

Pfarnachrichten

St. Marien (Berlin-Reinickendorf)



Februar

02-2013

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

nun liegen die schönen Weihnachtstage hinter uns, wir haben zum Jahreswechsel viele gute Wünsche ausgesprochen, manch einer hat sich Neues vorgenommen. Die Meisten von uns blicken voll Zuversicht in das neue Jahr. Davon ist der erste Monat schon vorbei – und es gilt, die ersten konkreten Schritte in das neue Jahr zu gehen.

Zwei verschiedene Schritte scheinen mir wichtig zu sein:

- Mit den Menschen mitgehen, die nicht so optimistisch in das neue Jahr schauen, Menschen, deren Lebenspläne durcheinandergeraten sind, Menschen die Krank sind, denen es psychisch nicht gut geht, Menschen die arm und hilfsbedürftig sind, sie alle brauchen unsere Unterstützung in der Gemeinde. Das kann ein offenes Ohr, eine helfende Hand oder die Vermittlung an eine professionelle Hilfe sein. Das ist auch das Gebet für diese Menschen.
- Der andere Schritt ist einer, der von Kardinal Rainer Woelki im Hirtenwort zum Advent angedeutet wurde: angesichts der sich verändernden sozialen und kirchlichen Wirklichkeit ist eine Neuorientierung des kirchlichen Handelns und der Strukturen nötig. Die Kirche hat sich im Laufe der Jahrtausende in den Kontinenten immer wieder den Herausforderungen der Gegenwart angepasst – und ist in Nöte geraten, wenn sie dies nicht getan hat. So fordert uns unser Erzbischof auf, intensiv über unser Kirchesein heute nachzudenken und kooperative Wege zu gehen. Näheres dazu finden Sie in dem Artikel mit der Überschrift „Wo Glauben Raum gewinnt“

Ein Schriftgelehrter wurde einmal gefragt, warum Jesus nicht Bauern, Architekten und Kaufleute, sondern Fischer als erste Jünger berufen habe. Er antwortete: Bauern und Architekten haben feste Grundstücke, sie legen feste Wege an, die sie fortan immer gehen, Kaufleute haben ihre festen Handelsrouten. Sie gehen immer die gleichen Wege. Ein Fischer fährt jeden Tag auf den See hinaus – und fischt an einer anderen Stelle. Er schaut, wo die Fische sind, für ihn gibt es keine festen Wege.

In der Kirche beklagen wir öfter, dass die Menschen nicht mehr zur Kirche kommen und dass sich so wenige engagieren. Vielleicht sind sie wo anders zu finden, haben Lust, sich anders als in den alt-hergebrachten Bahnen zu engagieren? Vielleicht können wir wie die Fischer nicht nur mit einzelnen Booten hinausfahren, sondern in Kooperation gemeinsam fischen? Wenn wir es nicht ausprobieren, werden wir nie erfahren, ob wir damit Erfolg gehabt hätten...

So lade ich Sie herzlich ein, sich an dem diözesanen Prozess zur Neustrukturierung von Pastoral und Pfarreien zu beteiligen und nach neuen Wegen einer pastoral für heute zu suchen.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pfarrer Markus Brandenburg

Wo Glauben Raum gewinnt – Diözesaner Prozess zur Neugestaltung von Pastoral und Pfarreien im Erzbistum Berlin

Sie kennen die berühmte Frage, ob das Glas Wasser, das Sie in der Hand halten, halb leer oder halb voll ist. Derjenige, der sagt, das Glas ist halb leer, klagt darüber, dass er gleich nichts mehr zu trinken hat. Er hat ein negatives Gefühl, bald ist nichts mehr drin im Glas. Er verspürt Mangel. Der andere, der sagt, dass das Glas noch halb voll ist, freut sich an dem köstlichen Wasser, das er gleich trinken wird. Er hat ein positives Empfinden und wird das Wasser genießen, bis zum letzten Schluck. Beide leben mit derselben Wirklichkeit des halb gefüllten oder geleerten Glases, sie gehen aber mit der Wirklichkeit unterschiedlich um und geben ihr eine andere Deutung.

So ist es auch mit der Gestalt der Kirche und der Wirklichkeit in den Gemeinden. Da gibt es Menschen, die darüber klagen, dass früher die Kirchen voller waren, viele Jugendgruppen existierten, jede kleine Pfarrei einen eigenen Pfarrer hatte und dieser mit vielen bezahlten Mitarbeitern sich um alles wie ein Hausvater kümmern konnte. Und sie wollen, dass alles so bleibt, wie es einmal als positiv erlebt wurde, die Veränderung wird als Mangel und die Umgestaltung der Kirche als Bedrohung empfunden. Es gibt aber auch Menschen, die wahrnehmen, dass vieles im kirchlichen Betrieb nicht mehr die Lebenssituation der Menschen erreicht, genauso wie sich unsere Gewohnheiten in unserem Leben gewandelt haben. Der Rückgang der alten Formen eröffnet die Möglichkeit, nach neuen Wegen der Glaubensweitergabe und des Glaubenslebens zu suchen. Es entsteht neuer Raum, der mit neuen Ideen und Formen gefüllt werden kann. Statt der althergebrachten Gruppen gibt es Projekttage, statt der alten Andachtsformen Meditation, Taizetreffen u.v.m.

Statt die Wandlung wahrzunehmen und eine kreative Antwort darauf zu suchen, wie wir die Menschen, die dem traditionellen kirchlichen Leben fern stehen und fern bleiben wollen, mit neuen Formen erreichen können, verwenden wir in der Gemeinde eine große Energie darauf, alles so am Laufen zu halten, wie es ist. Viel Personal- und Zeitaufwand ist nötig, das Ergebnis aber relativ gering. Das heißt nicht, dass die Dinge falsch oder schlecht sind, die wir tun, sondern sie passen einfach nicht mehr.

Darum beginnt Kardinal Woelki den Umgestaltungsprozess des Erzbistums mit einer geistlichen Fragestellung, die für uns in den Gemeinden wichtig ist: was können wir in unserer Gemeinde gut, was soll erhalten bleiben?

Was ist am Dümpeln und kann in Kooperation mit neuem Leben erfüllt werden? Und was ist am Sterben? Wie können wir uns mit anderen Gemeinden und Orten des Glaubenslebens vernetzen, um neue Wege der Seelsorge zu erproben? Wo können wir Hilfe anbieten, wo von anderen profitieren? Und schließlich ist die Frage zu stellen, wie die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (speziell die Priester) von Verwaltung entlastet werden können, damit sie für die Seelsorge ganz zur Verfügung stehen können?

Es gibt die Vorgabe, diese Vernetzung in großen pastoralen Räumen zu suchen. Diese werden schließlich zu Großpfarreien zusammengeschlossen werden, die sich aber in kleine Gemeinden und pastorale Orte aufgliedern. In den Pfarreien, Pastorkonvent, Kooperation-Süd, Dekanatsrat und Diözesanen Ebenen wird dieser Gesprächsprozess jetzt angeschoben, bis 2016 sollen greifbare Ergebnisse vorliegen, die in den vier folgenden Jahren umgesetzt werden. Begleitet wird das Ganze von einem Steuerungskreis und Gemeindebegleitern unseres Erzbistums. Ich lade Sie herzlich zu einer produktiven Teilnahme an diesem Projekt ein – in dem Vertrauen, dass Gott auch uns führen wird, so wie er Abraham und viele andere in eine gute Zukunft geführt hat.

Pfr. Brandenburg

Segen bringen – Segen sein

Aktion Dreikönigssingen 2013: Für Gesundheit in Tansania und weltweit

Unsere diesjährige Sternsingeraktion ging mit dem Gottesdienst am Fest der Heiligen Drei Könige zu Ende.

10 Kinder, 3 Jugendliche und 4 Erwachsene waren in unserer Gemeinde unterwegs, haben 34 Wohnungen und 3 Heime gesegnet, brachten viel Freude und sammelten 1068,30 €.

Das Geld geht an das Kindermissionswerk.

„Für Gesundheit in Tansania und weltweit“ war der Schwerpunkt der diesjährigen Sammelaktion.

Wir haben uns schon im vergangenen November mit dem Thema und dem Land beschäftigt. Wir haben einen Film gesehen, in dem sehr klar gezeigt

wurde, wie anders Gesundheitsvorsorge und wie anders die Behandlung von Kranken und Verletzten in Tansania ist. Unter anderem ging es um die weiten Wege, die zurückgelegt werden müssen, um überhaupt zu einer Krankenstation zu gelangen.

Wir haben aber auch zusammen gegessen und zwar „Pilau“, ein landestypisches Gericht aus Reis, das (fast) allen sehr gut geschmeckt hat.

Ende Dezember waren wir zur Aussendungsfeier mit unserem Bischof in Herz Jesu Charlottenburg, wo wir wieder eindrucksvoll erleben durften, wie viele Sternsingergruppen sich in unserem Bistum mit demselben Anliegen wie wir auf den Weg gemacht haben.

„Segen bringen – Segen sein“ war diesmal unser Motto und genau das durften wir bei den Hausbesuchen erfahren.

Vielen Dank allen beteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für ihr Engagement und vielen Dank allen Menschen, die uns so herzlich empfangen haben und natürlich auch für Ihre großzügigen Spenden.

Danke!

Pilau

Gericht aus Tansania

2 EL Öl
250g Fleisch (z.B. Huhn) gewürfelt
anbraten, dann rausnehmen und
zum Schluss wieder dazugeben
4 Karotten
2 kleine Zwiebeln
1 Knoblauchzehe
150g Erbsen (grün oder vorgekochte gelbe)
1 TL Masala Gewürz (auch aus der indischen Küche bekannt)
½ TL Salz
200 g Reis
Ca ¾ l Wasser

Guten Appetit

Impulse aus der Heiligen Schrift

Ganz herzlich laden wir zur 11. Veranstaltung der Reihe „Impulse aus der Heiligen Schrift“ ein. Das Thema lautet:

„Christliche Kunst

im Spannungsfeld zwischen dem unendlichen, unsichtbaren Gott und der Gottesnähe in Jesus Christus dem Menschensohn“

Wir freuen uns sehr, den Berliner Bildhauer Paul Brandenburg in unserer Gemeinde zu begrüßen zu können. Paul Brandenburg erhält seit 1958 bildhauerische Aufträge von der katholischen Kirche. Hinzu kamen ab 1960 auch Aufträge von öffentlicher und privater „Hand“, wie z. B. Skulpturen, Denkmale und Brunnenanlagen. Bis heute war er bei der Innen- und teilweise auch Außengestaltung von über 140 Kirchen und Kapellen beteiligt und schuf dabei Kreuzwege, Kreuze, Figuren, Portale und vieles mehr. In unserer Kirche gestaltete er den Altar, den Ambo und den Tabernakel und in der Kapelle der Kriegsgräberstätte im Freiheitsweg die Pieta. Alle Arbeiten werden von ihm eigenhändig vom Entwurf bis zur letzten Durcharbeitung ausgeführt. Als Materialien verwendet er dabei Stein, Bronze, Aluminium, Beton, Holz, Keramik und Mosaiksteine.

**Pfarrsaal St. Marien, Klemkestr. 5/7, 13409 Berlin
am Samstag, 02. März 2013**

- 09:30 Uhr Ankommen bei Kaffee und Tee
- 10:00 Uhr Impulsvortrag durch den Künstler P. Brandenburg
- 12:00 Uhr Mittagsimbiss
- 12:45 Uhr Vertiefung der Thematik an einzelnen Kunstobjekten
- 14:00 Uhr gemeinsamer Abschluss

Zur besseren Vorbereitung der Veranstaltung **bitten** wir **um Anmeldung** bis zum Mittwoch, **dem 27. Februar 2013** bei Frau Karin Rathmann:

Telefon: 030/49 284 94

E-Mail: karin-rathmann@t-online.de

oder über unser Pfarrbüro.

Sollte sich jemand kurzfristig am Veranstaltungstag zur Teilnahme entscheiden, so ist er/ sie natürlich auch herzlich willkommen.

Am Ende der Veranstaltung erbitten wir einen freiwilligen Kostenbeitrag, um eine Spende für den Referenten zu ermöglichen und die Kosten für den Mittagsimbiss zu decken.

St. Englisch, K. Rathmann, T. Stachetzki

Gottesdienste und Veranstaltungen im Februar

- 1.2. Freitag
18.00 Uhr hl. Messe
- 2.2. Samstag
18.00 Uhr Vorabendmesse mit Blasiussegen
- 3.2. **4. Sonntag im Jahreskreis - Fest der Darstellung des Herrn**
(Mariä Lichtmess)
Kollekte für caritative Aufgaben der Pfarrgemeinde
10.00 Uhr Hochamt mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Religiöse Erstkommunion-Kindertage im Jugendheim vom 04.02.-08.02.2013

- 6.2. Mittwoch
09.00 Uhr hl. Messe, anschl. Seniorenbeisammensein mit
Frühstück im Pfarrsaal
19.00 Uhr 4. Elterntreffen der Eltern unserer Erstkommunionkinder
im Pfarrsaal
- 7.2. Donnerstag – **sel. Prälat Petro Werhun**
08.00 Uhr hl. Messe
- 8.2. Freitag
18.00 Uhr hl. Messe
- 9.2. Samstag
18.00 Uhr Vorabendmesse
- 10.2. **5. Sonntag im Jahreskreis**
Kollekte für das Heizen der Kirche
10.00 Uhr Familienmesse, anschl. Frühschoppen im Pfarrsaal
- 13.2. **Aschermittwoch – Fast- und Abstinenztag**
Die kath. Schüler können zum Besuch der hl. Messe
sich bis zu 2 Stunden befreien lassen
08.00 Uhr Schülermesse mit Austeilung des Aschenkreuzes
18.00 Uhr hl. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes
- 14.2. Donnerstag – **Fest des Hl. Cyrill und des Hl. Methodius**
08.00 Uhr hl. Messe

- 15.2. Freitag
18.00 Uhr Kreuzweg und hl. Messe

**Omega-Wochenende der Firmbewerber vom 15.02.-17.02.2013
in Alt-Buchhorst**

- 16.2. Samstag
18.00 Uhr Vorabendmesse

**Beiträge für Caritas, Mission und Priesterhilfswerk und die Spenden
für unsere Gemeinde werden im Pfarrsaal entgegengenommen.**

- 17.2. **1. Fastensonntag**
Kollekte zur Förderung der Caritasarbeit
10.00 Uhr hl. Messe

- 19.2. Dienstag
19.30 Uhr Koop-Süd Sitzung in St. Bernhard

- 20.2. Mittwoch
09.00 Uhr hl. Messe
09.45 Uhr Singgemeinschaft im Pfarrsaal

- 21.2. Donnerstag
08.00 Uhr hl. Messe

- 22.2. Freitag – **Fest der Kathedra Petri**
18.00 Uhr Kreuzweg und hl. Messe
19.00 Uhr Glaubensinformation

Eingeladen sind alle, die ihr Glaubenswissen vertiefen
und neue Zugänge zu einer lebendigen Gottesbeziehung
finden wollen.

Thema und Ort werden noch bekannt gegeben.
Nähere Informationen bei Pfr. Brandenburg

- 23.2. Samstag
18.00 Uhr Vorabendmesse

- 24.2. **2. Fastensonntag**
Kollekte für Aufgaben der Pfarrgemeinde
10.00 Uhr hl. Messe

27.2. Mittwoch
09.00 Uhr hl. Messe

28.2. Donnerstag
08.00 Uhr hl. Messe